Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"

Brief von Otto Puchstein an Adolf Erman

Puchstein, Otto

Berlin, 27.01.1886

Nachweis dieses Dokuments im Kalliope-Verbund

urn:nbn:de:gbv:46:1-96941

Visual Library

GENERAL-VERWALTUNG DER KOENIGLICHEN MUSEEN

Berlin C den 27. Jan. 1886

Lieber Freund! Für all Deine freundlichen Nachrichten durch Briefe & Postkarten zum Danke heute einen recht langen ~~Br~~ geschäftlichen Brief, von dem ich im Voraus nicht bestimmen kann, ob er heute fertig wird.

Am Montag, also vorgestern, hielt ich endlich einmal eine Sachverständigensitzung mit Schrader & Sachau ab & kaufte vor allen Dingen die Lepsius'schen Papyri, einschließlich eines zugegebenen koptischen, für 1500 Rm. Diese Summe ist gestern sofort angewiesen worden, nachdem

./.

ich Conze gebeten hatte aus dem
dem Münz-Kabinet geleisteten Vor-
schuß wieder zu erstatten. Dadurch hat
sich am 1. April also nichts mit
uns, sondern mit Conze abzufinden.
Es bleiben jetzt in unserer Casse
noch etwa 35 M. Sollte vor dem
1. April ein Transport von Kisten ein-
laufen, der gewiß mehr als 35 M
kosten würde (an Fracht & Spesen),
so würden wir in die größte Verlegen-
heit gerathen, da die sämtlichen
Casten des Museums leer sind wie
ein Hanaidenfaß. Also bitte ich Dich
bei Deinen Sendungen wohl berück-
sichtigen zu wollen. Allerdings bleibt

meine Hoffnung Conze: ich rechne darauf, dass er in seiner Casse bis zum 1. April noch einige Groschens behält, so dass er uns die Fracht wird pumpen können.

Du fragst schon lange, weshalb die Papyri sogleich bezahlt sind. Das hat einen sehr gewichtigen Grund in dem beabsichtigten energischen Vorgehen wegen der Expeditions~~papyri~~papiere des alten Lepsius: der GD sagte mir nemlich, dass er einen Brief an den Herrn Professor in Darmstadt geschrieben habe, den er sich nicht hinter den Spiegel stecken wird, a dass er entschlossen sei

/.

bis zum äußersten zu gehen: es sei ein Skandal, daß das auf einer preuß. Staatsexpedition gesammelte Material einem Ausländer geschenkt worden wäre, so daß die preuß. Staatsinstitute gezwungen wären sich wegen der Benützung dieses Papiers an einen Ausländer zu wenden u.s.w. So äußerte sich Schöne im vorbeigehen & bat die Angelegenheit des Papyrus-Kaufs möglichst schnell zu regeln & die Papyri uns zu sichern: wenn das geschehen, werde er den beabsichtigten Brief loslassen. da dürfte ich ja nicht zögern, sondern müßte dies wenigstens einbringen. /.

2

GENERAL-VERWALTUNG DER KOENIGLICHEN MUSEEN

Berlin C den 27. I 1886

In der Sitzung der SVC sind zugleich die für Philipp avisirten 1398 Frs bewilligt worden, freilich etwas achselzuckend, da es die Herren mit ihrer Verantwortlichkeit furchtbar strenge nahmen. An augenblickliche Bezahlung ist natürlich nicht zu denken; aber da wir die Genehmigung haben, können wir am 1. April sofort die Casse zur Zahlung anweisen & dem Herrn Philipp zum 10. April sein Geld beschaffen. Auch Graf's drei Holzpuppen & Mummenbrüden für 2100 M. sind gesichert durch den Beschluss der SVC, so dass ich am 1. April sofort

./.

deinen Antheil am Erwerbungsfond des nächsten Etatjahres um 2100 M + 1398 pr. erleichtern würde + der etwa zu bestreitenden Frachtkosten. Du wirst ausserdem in Cairo Schulden gemacht haben + in Oberägypten häufig Gelegenheit dazu finden: darum bitte schreibe mir doch umgehend, wie viel für das nächste Etatjahr Du nothwendig brauchst + wie viel Du darüber wünschst – oder schreibe es direct an die SV, denn in dieser Sache kommt es darauf an früh aufzustehen.

Was die bemalte griech. Stele betrifft, so hat die SVC der Königlichen

Abtheilung den Ankauf für 200 Frs. bewilligt – vorausgesetzt, dass es ein gutes, charakteristisches Beispiel dieser bei uns im Museum noch nicht vertretenen Gattung ist. Das also seitens unserer Abtheilung eine officielle Mittheilung.

Im Übrigen muss ich Dir das Compliment machen, dass Du in der kurzen Zeit deiner Directorat in die äg. Abtheilung einen Zug gebracht hast, von dem ein starker Mann umgeworfen werden kann. So ist es mit der geplanten äg. Zeitschrift bei Spemann. Wir haben recherchirt mit Sch, mit Kunstmann, mit

Vogt, mit Brüller Rücksprache genommen, hin & her überlegt – endlich resolvirte ich mich dahin: hieroglyph. & keilschrifttypen kosten mindestens 2000 M. – vernünftig aber wenn man den ersten Versuch macht zu drucken, etwas mehr; ferner hat Bürenstein, der als Drucker in Aussicht genommen war, koptische, hebräische, arabische, griechische, phönikische Typen? Brüller meinte, kaum! darum machte ich Brüller den Vorschlag dem & der FV Genehmigung dazu einzuholen, dass wir mit Vogt in Unterhandlung träten (bisher hat derselbe übrigens von dem

/.

GENERAL-VERWALTUNG DER KOENIGLICHEN MUSEEN

Berlin C den 27. I. 1886

Project nichts ersehen, nur Auskunft über Typenpreise u.s.w. gegeben), ob er die Zeitschrift drucken wollte, sich dazu andere lateinische Typen anzuschaffen bereit wäre, ev. die FV bei der Akademie den Antrag stellt, dass die akadem. Druckerei mit besseren lateinischen Typen ausgerüstet würde.

Als ich dies der FV vortrug, erhob sich nicht zur Rücksprache, da hatte schon sehr grosse Bedenken gegen die Zeitschrift, die ich nicht ganz unrecht hatte: man klage überall über zu grosse Production an Zeitschriften (bekanntlich hat das archäolog. Institut verschiedene

2 von seinen 3 Zeitschriften in eine
zu contrahiren) – außerdem wie ich
hinzufügen müßte, hat die letzte
Thronrede des Kaisers die deutsche
Industrie vor Überproduction gewarnt –
ferner subventionirte der Staat
die äg. Zeitschrift von Bürgers-Stern
in ganz bedeutendem Maße, es
sei zu überlegen, ob man nicht
wein vom Staate die Unterstützung
einer concurrenz-Zeitschrift verlangen
dürfe. Wir kamen dann auf die
Redaction der äk. zu sprechen, ohne
daß ich genau angeben konnte, wie
man sich aus derselben ausgeschlossen
hätte. Es fragte aber schon, ob

es nicht möglich wäre seitens des Ministeriums wegen der hohen von ihm gezahlten Subvention auf die Redaction der AZ einen Druck auszuüben & dieselbe unserem persönlichen & den Interessen entsprechend umzugestalten. Damit wären wir auf ein Gebiet geraten, wo der Stellvertreter nicht kompetent war, so dass ich vorzog, die ganze Zeitschriftenfrage bis zu deiner Rückkehr aufzuschieben. Auch Thorn war einverstanden & so bitte ich dich also dich bis zum Frühling gedulden zu wollen.

/.

der Kostenanschlag von Meyer war in der That bereits eingelaufen, aber nicht von Welti. Schreib ich dir inzwischen schon, dass Dr. Blau & Kürner von Bagdad aus sich dem Museum zur Verfügung stellten? Da trug zunächst Bedenken neben Welti auch mit diesen anzuknüpfen. Andererseits schien mir Blau so viele Vorteile gewähren zu können, dass ich seine Bereitwilligkeit nicht ganz unberücksichtigt lassen durfte. Außerdem hatte Welti nach seinen Briefen nur seine Unterstützung mit Rat & Tat versprochen, während uns Blau einmal seine Sammlung anbot

/.

GENERAL-VERWALTUNG DER KOENIGLICHEN MUSEEN

Berlin C den 27. I 1886

d freiem Vorschlage zu Ausgrabungen machte. Beides allerdings so formlos, daß man an Unterhandlungen mit ihm noch nicht denken konnte. Aber ich entschloß mich, ihm Vorschläge zu stellen: worauf seine Sammlung beruhe, wie gebildet d ferner wie er den Plan einer Ausgrabung sich denke: in welcher Stellung gegenüber dem Museum, wo, wie lange, mit wie viel Mann, auf was für Wegen transportiren, wie exportiren u. s. w. Wenn er alle meine Fragen präzis d verständig beantwortet, so wird man weiter sehen müssen, ob man von

ihm profitiren kann. Er spricht arabisch, war Militärarzt, & wenn vielleicht seine medicinischen Kenntnisse nicht weit her sind, so hätte man doch an ihm einen landeskundigen Arzt, der für alle Reiseunfälle ausreichte, & zugleich einen akademisch gebildeten Deutschen, der als Dragoman diente. Diese beiden Gesichtspunkte nehmen mich einigermaßen für ihn ein, abgesehen davon, dass er uns ev. billig seine Sammlung verkauft.

Doch jetzt ist meine Zeit zu Ende & ich muss schließen. Besten Dank für das Scherzkrokodil: ich dedicire Dir dafür meine Photographie, die

ich einmal von meiner Wohnung
aus schicken werde. Bei Furtwänglers
seit vorgestern (25. Jan.) ein kräftiger
Junge. Von Frau d'Heureuse habe
ich viel Privates von Deiner Frau &
Dir gehört & mich gefreut, dass es in
Cairo gut geht. Bitte empfiehlt mich
bestens! Viele Grüße von

Puchstein